

daß auf dieser Bahn täglich nur 8 Personenzüge und 6 Güterzüge ankämen. Nun, eine Ueberlastung kann man dies doch in der That nicht nennen.

Aber selbst wenn eine solche starke Ueberlastung thatsächlich vorhanden wäre, was aber keineswegs der Fall ist, so würde dieselbe sehr bald ihr Ende erreichen, denn es muß binnen wenigen Jahren eine starke Entlastung eintreten.

Die eben erst bewilligte Staatsbahn von Schandau nach Baugen wird einen sehr beträchtlichen Verkehr abwenden, namentlich wenn, wie dies in Aussicht steht, die Staatsbahnverwaltung den Betrieb der gesammten Strecke Bodenbach-Schandau-Baugen-Camenz-Großenhain in die Hand bekommt.

Gleiches gilt von der Bahn von Pirna nach Radeberg-Camenz und der Südlaufiger Bahn; die Bahnen Dux-Pirna-Müglitzthal mit ihrer directen Verbindung nach Radeberg, ferner Brüx-Dippoldiswalda-Dresden, Brüx-Freiberg, Brüx-Olbernhau-Chemnitz werden hierzu noch weit mehr beitragen. Dies sind 7 Projecte, welche der Böhmisches Bahn gewaltigen Abbruch thun werden.

Dieselben sind sämmtlich bewilligt worden, ohne daß Ministerium oder die Kammern nur daran gedacht hätten, die Bewilligung zu verweigern, weil die Einnahmen der Sächsisch-Böhmischen Bahn durch dieselben wesentlich verringert werden würden.

Aber wenn nun jetzt andere Gesellschaften auch noch die Fürsorge haben wollen, diese Bahn von dem Triester und Wiener Durchgangsverkehr zu entlasten, so dürfte dies denn doch der Entlastung allzuviel werden und diese Bahn in eine nur sehr gering befahrene Secundär- oder Zweigbahn verwandeln.

Um übrigens hinsichtlich der Frage der Belastung ganz sicher zu gehen, hat die Deputation beim königlichen Ministerium hierüber sich eine Aufklärung erbeten und folgende Antwort erhalten:

„In Bezug auf die behauptete Ueberlastung der Sächsisch-Böhmischen Staatsbahn ist hier noch Einiges zu bemerken:

Gegenwärtig verkehren auf dieser Bahn täglich 8 Personen- und 6 bis 7 Güterzüge regelmäßig in jeder Richtung, zusammen also 28 bis 30 Züge. Nach einem von der Generaldirection der Staatsbahnen aufgestellten, hier anliegenden graphischen Fahrplane würde es ohne alle Schwierigkeit möglich sein, schon jetzt 16 Personenzüge und 26 Güterzüge in jeder Richtung, zusammen also 84 Züge gehen zu lassen. Dabei würde irgend eine Uebereilung ebensowenig eintreten, als eine Beeinträchtigung zweckmäßiger Einrichtungen für die Betriebsunterhaltungen, oder die Nothwendigkeit, auf die finanziell vortheilhafteste Belastung der Güterzüge zu verzichten. Bei entsprechender Erweiterung der Zwischen-